
Europas Gegenwart und Zukunft- Wohin steuert die Weltwirtschaft?

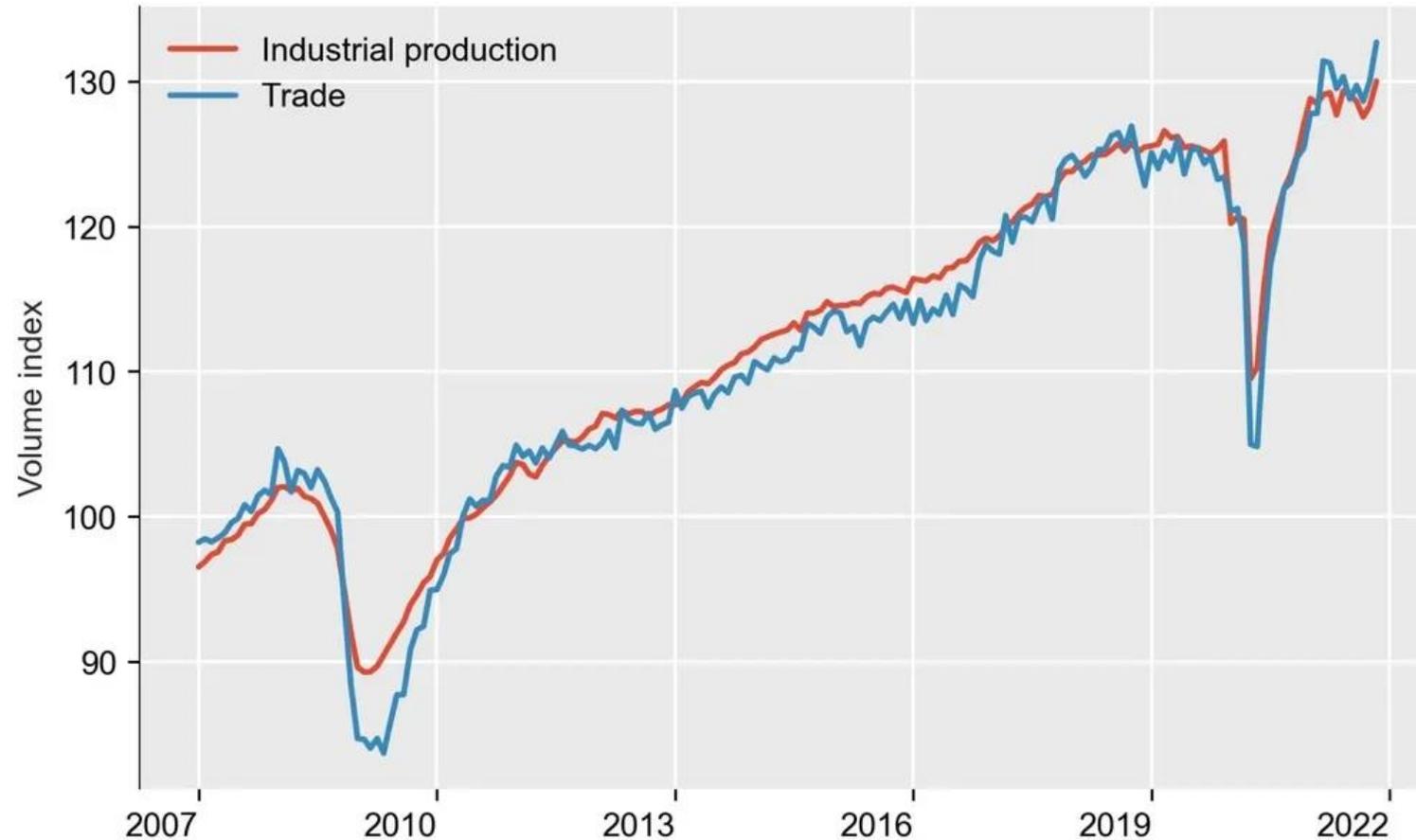
Tag der Außenpolitik 2023

Schweizerische Gesellschaft für Außenpolitik

Guntram Wolff | 10. Juni 2023

STAND DES WELTHANDELS

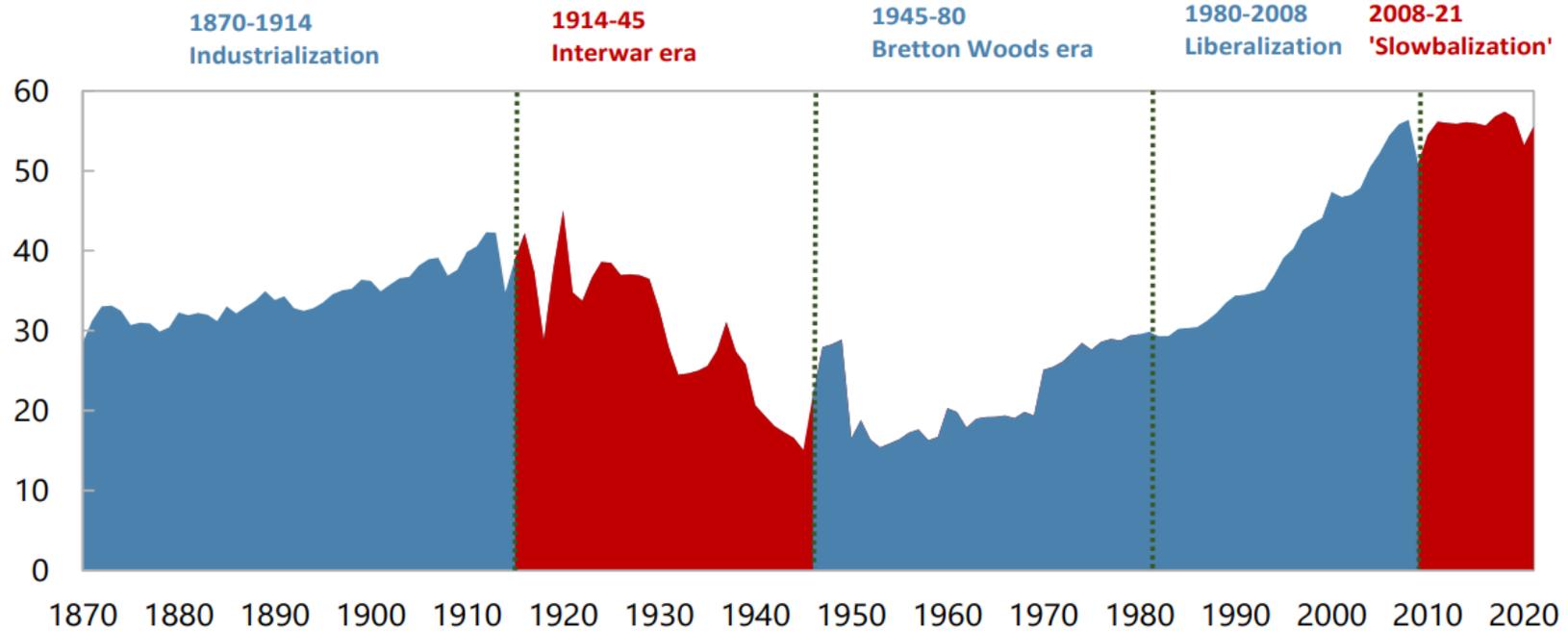
Volumen des Welthandels und der industriellen Produktion



- Der Welthandel wächst seit ca. 2008 in etwa mit derselben Rate wie die Weltproduktion.
- Dies kann man als „Slowbalisation“ interpretieren - keine Deglobalisierung.
- Die aktuellen globalen Güterexporte sind höher als 2019.

Quelle: OECD, *International trade during the COVID-19 pandemic: Big shifts and uncertainty*, Policy Response, 10. März 2022: <https://www.oecd.org/coronavirus/policy-responses/international-trade-during-the-covid-19-pandemic-big-shifts-and-uncertainty-d1131663/#section-d1e37>

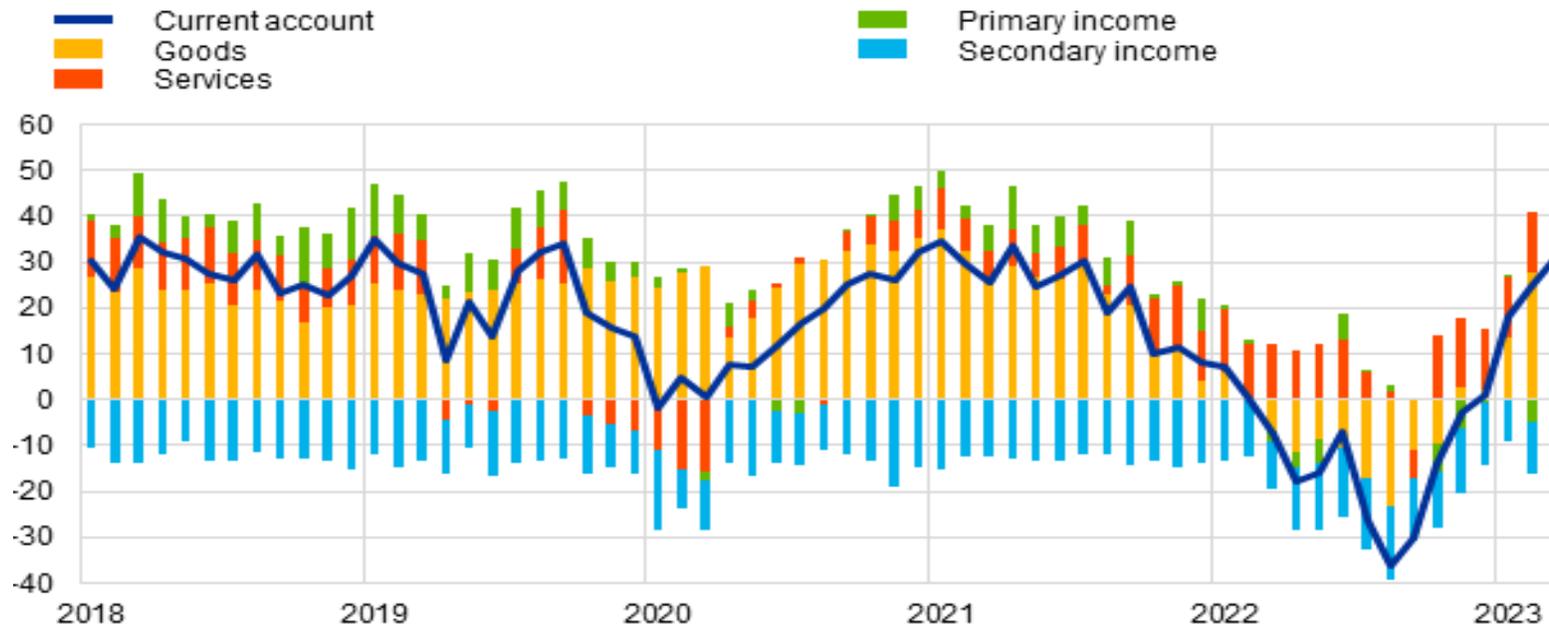
Summe Exporte und Importe (% BIP) 1870-2021



- Es findet keine Deglobalisierung statt.
- Das Handelsvolumen wächst.
- Ära der Hyperglobalisierung ist vorbei.
- Trendbruch erfolgte um die Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/09.
- Seit 2008 bewegt sich die Maßzahl der Globalisierung seitwärts.

Quelle: IMF (2022) basierend auf Jordà-Schularick-Taylor Macroeconomy Database; Penn World Data; Peterson Institute for International Economics; World Bank; IMF Berechnung.

Leistungsbilanz der Eurozone (in Mrd. EUR)



- Technologische Treiber der Globalisierung entwickeln sich weiter.
- Digitalisierung senkt die Kosten internationaler Transaktionen.
- Dienstleistungshandel und Primäreinkommen zeigen höhere Dynamik als der Güterhandel.
- Technologische Entwicklungen führen zu einer hohen Dynamik im Dienstleistungsbereich.
- 2022 stark getrieben vom Energiepreisschock.

Quelle: EZB, *Euro area monthly balance of payments: March 2023*, Press Release, 23. Mai 2023: <https://www.ecb.europa.eu/press/pr/stats/bop/2023/html/ecb.bp230523~67a1665a8c.en.html>

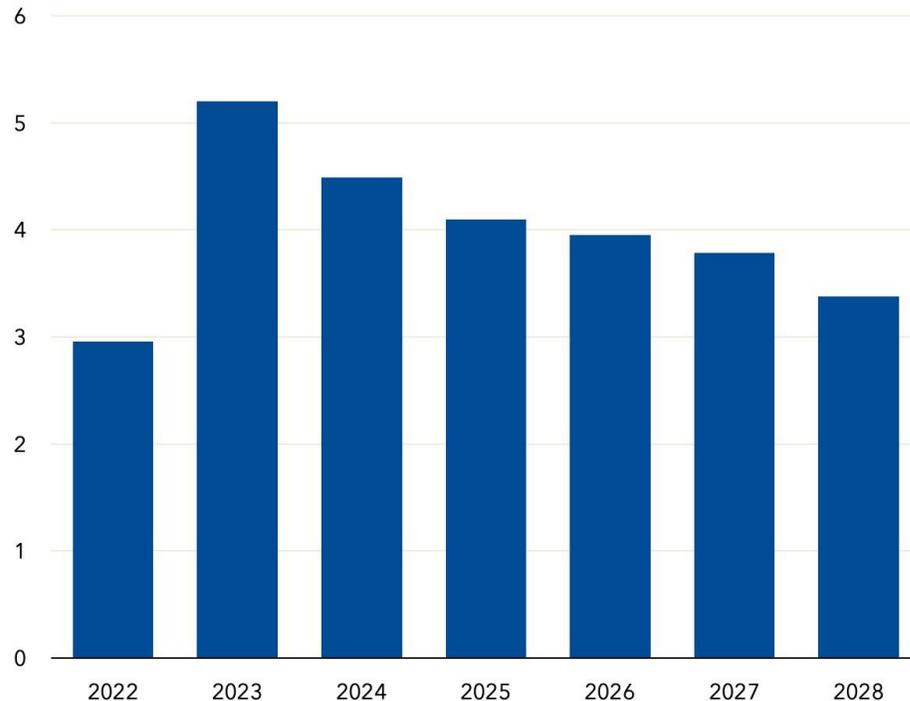
Zustand der Globalisierung

- Vertiefte Globalisierung im Prinzip wünschenswert
 - Der demografische Wandel erfordert eine Spezialisierung auf kapitalintensive Sektoren und den Import arbeitsintensiver Güter und Dienstleistungen.
 - Eine grüne Transformation erfordert hohe Produktivitätsfortschritte, die ohne internationale Arbeitsteilung kaum möglich sind.
 - Eine effektive Bekämpfung der Inflation erfordert mehr internationalen Wettbewerb.
- Geopolitische Herausforderungen
 - China
 - Energie
 - Klima
- Veränderung der Globalisierung als Konsequenz

Quelle: Felbermayr, G., Wolff, G. *Wohin steuert die Weltwirtschaft?*, Internationale Politik 1, Januar/Februar 2023, S. 18-25: <https://internationalepolitik.de/de/wohin-steuert-die-weltwirtschaft>

BEZIEHUNG ZU CHINA

Systemrivalität und geringere Attraktivität Chinas

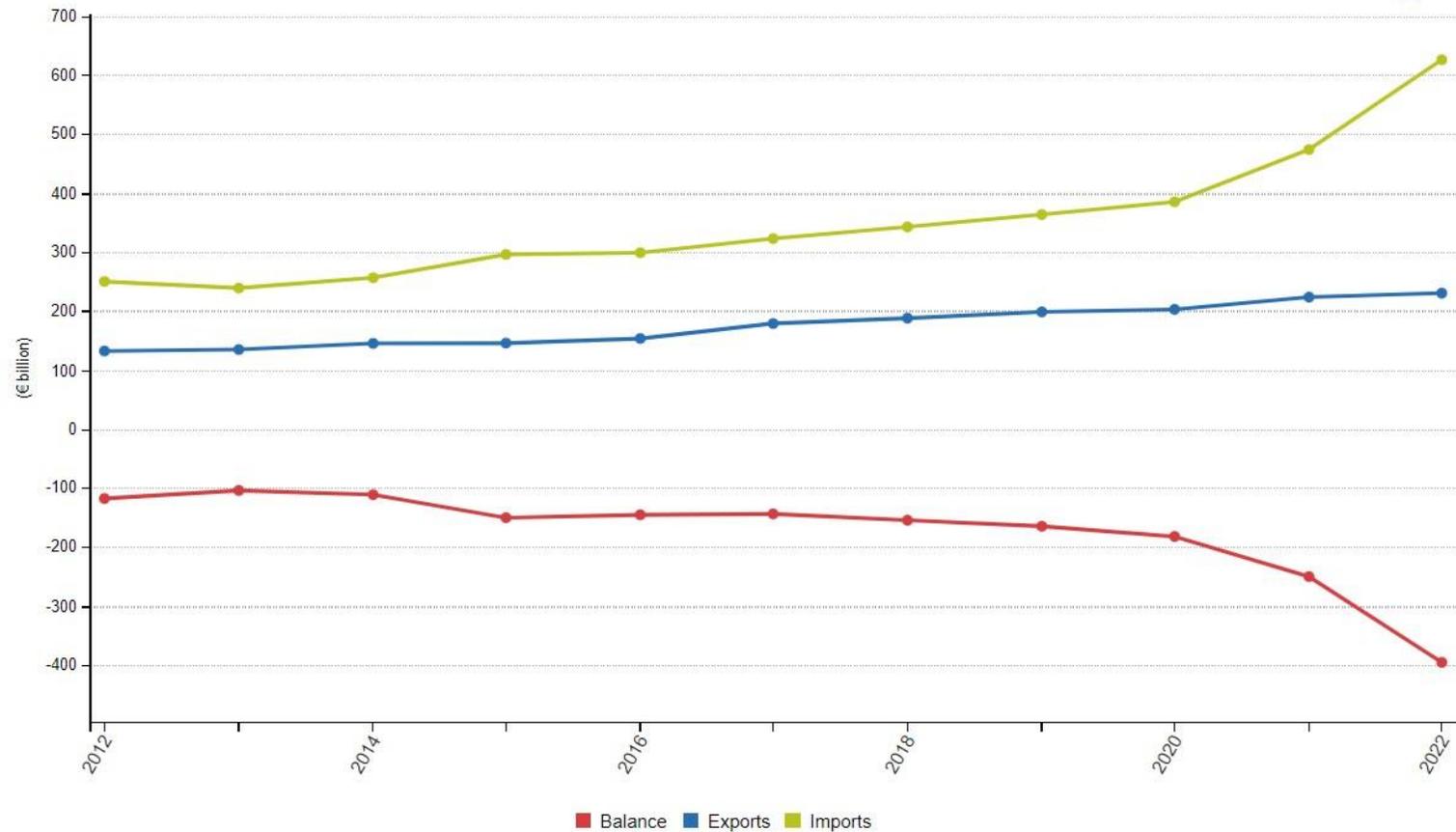


Reales BIP-Wachstum (in %)

Quelle: IMF

- Chinas Staatskapitalismus macht Geschäfte in China immer schwieriger.
- Umgekehrt sind Wettbewerbsbedingungen immer unausgeglichener aufgrund Systemunterschiede.
- Geopolitische Risiken bedeuten auch für Unternehmen große Risiken.
- Die Wachstumsaussichten Chinas sind möglicherweise geringer als bisher angenommen.
- Mangelnde Transparenz über die wirtschaftliche Leistung Chinas wirft Fragen über den Zustand der chinesischen Wirtschaft und ihre Wachstumsaussichten auf.
- Die Politisierung von chinesischen Universitäten schwächt die Forschungs- und Patentleistungen.

Warenhandel der EU mit China zunehmend unausgeglichen, 2012-2022



- Enge Handelsbeziehungen zwischen der EU und China.
- Zunahme des Handels in den letzten Jahren.
- EU-Güterimporte aus China stiegen 2021 um 22,8 %.
- Güterexporte stiegen um 10,2 % gegenüber dem Vorjahresniveau.

Quelle: Eurostat, *China-EU - international trade in goods statistics*, February 2023: https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=China-EU_-_international_trade_in_goods_statistics

Beziehung zu China

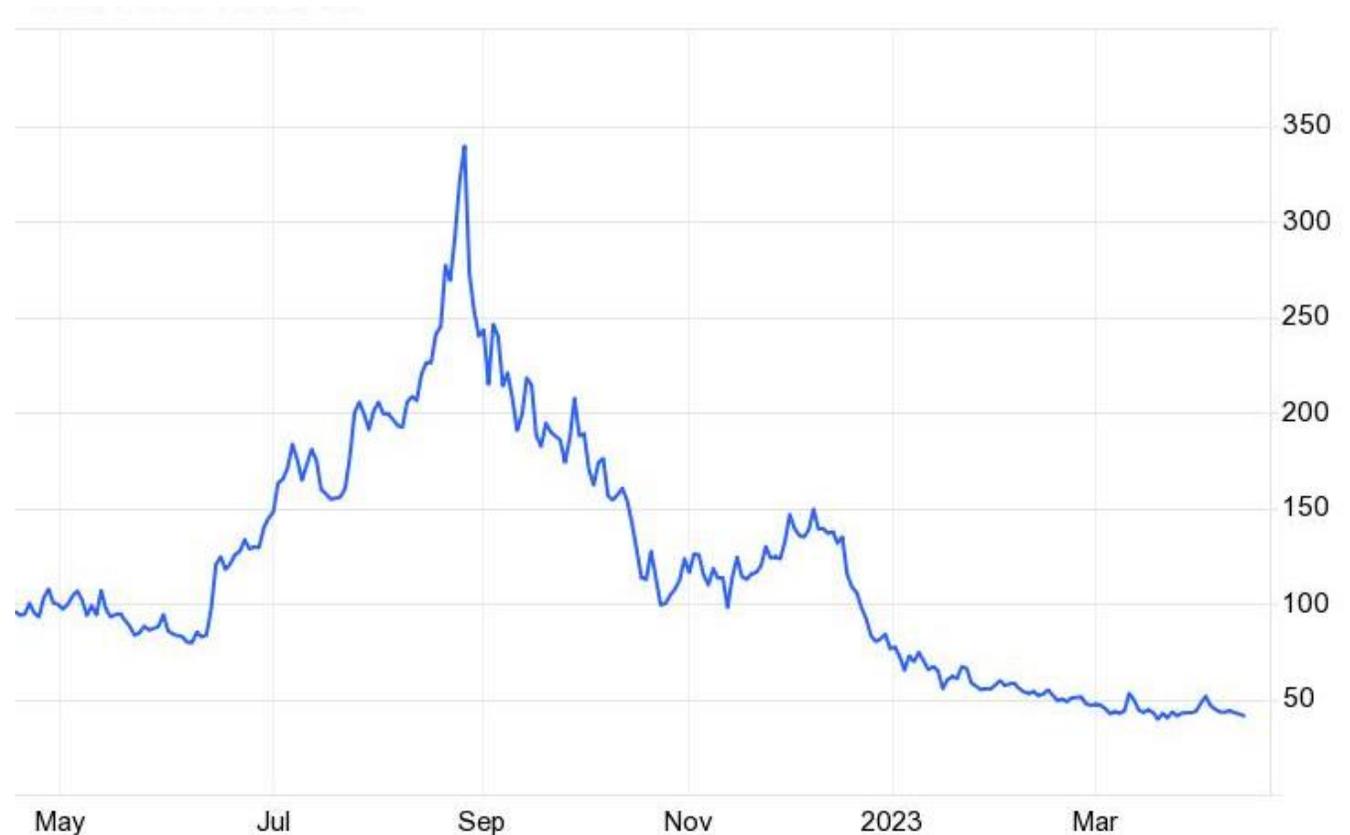
- Die *Dual Circulation*-Strategie Chinas zielt darauf ab, Abhängigkeiten zu reduzieren und in zentralen Technologiefeldern unabhängig zu sein.
- Die Wirtschaftsbeziehungen zu China müssen aus geopolitischer Sicht neu bewertet werden.
- Eine Blockade Taiwans würde massive globale Konsequenzen haben.
- Unternehmen sollten ihre Lieferketten diversifizieren und andere Märkte erschließen, um widerstandsfähiger gegen geopolitische Schocks zu sein und neue Wachstumsvorteile zu schaffen.
- Unternehmen können aber nicht im Alleingang alle geopolitischen Risiken berücksichtigen. *De-risking* bedeutet eine klare Identifikation von Risiken und Maßnahmen durch die Politik.

Quelle: Wolff, G. & Felbermayr, G. *Wohin steuert die Weltwirtschaft?*, Internationale Politik 1, Januar/Februar 2023, S. 18-25: <https://internationalepolitik.de/de/wohin-steuert-die-weltwirtschaft>

VERÄNDERUNG DER ENERGIESTRÖME

Erdgas Dutch TTF (EUR/MWh) Mai 2022-April 2023

- Energiesanktionen und Drosselung der Gasexporte durch Russland haben zu höheren Preisen und Gasknappheit geführt.
- Flüssiggasimporte und höhere Importe aus Norwegen haben russisches Gas ersetzt.
- Höhere Preise können Dekarbonisierung Europas beschleunigen und zu neuen Importen erneuerbarer Energien führen.

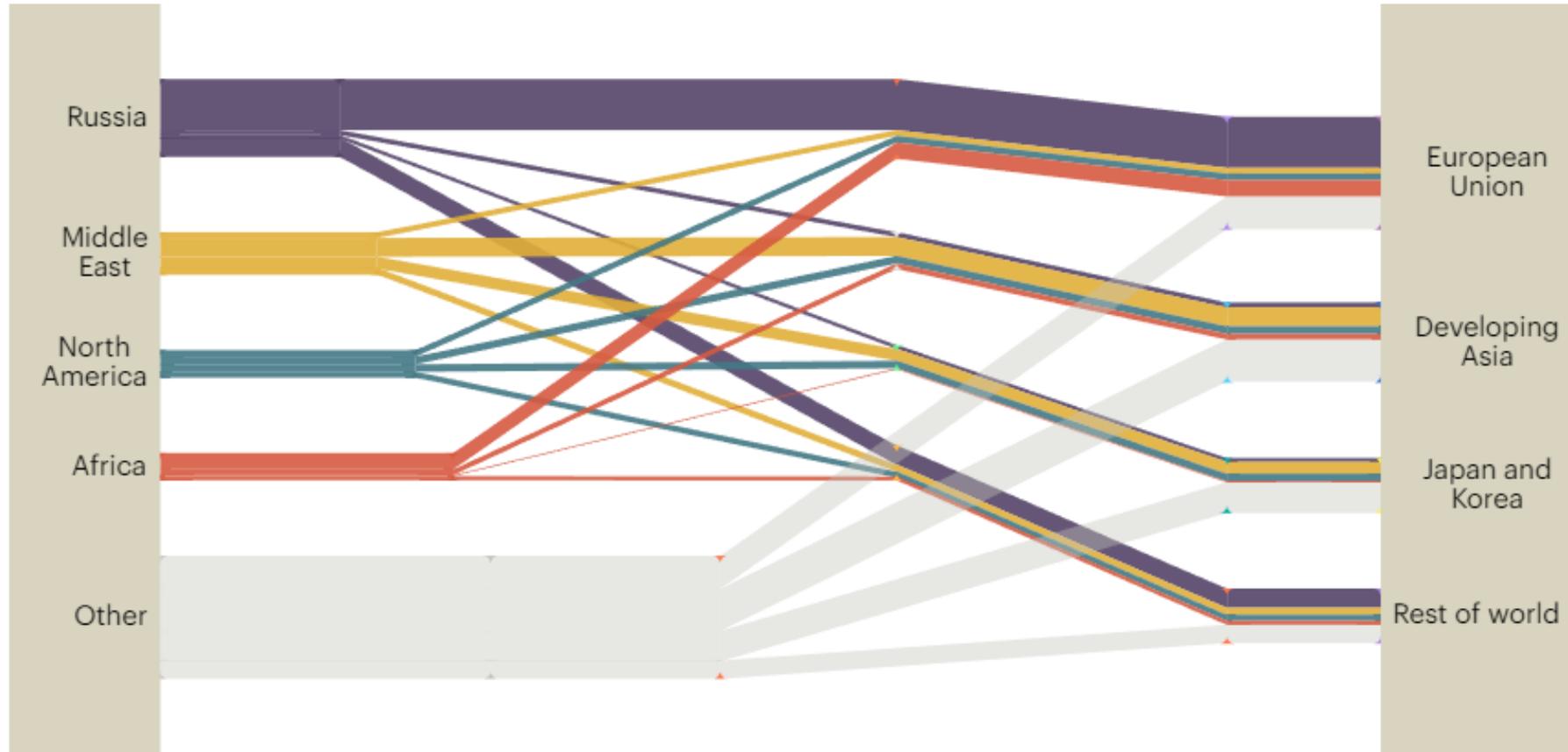


Quelle: tradingeconomics.com

Erdgashandel 2021

2021 exports

2021 imports



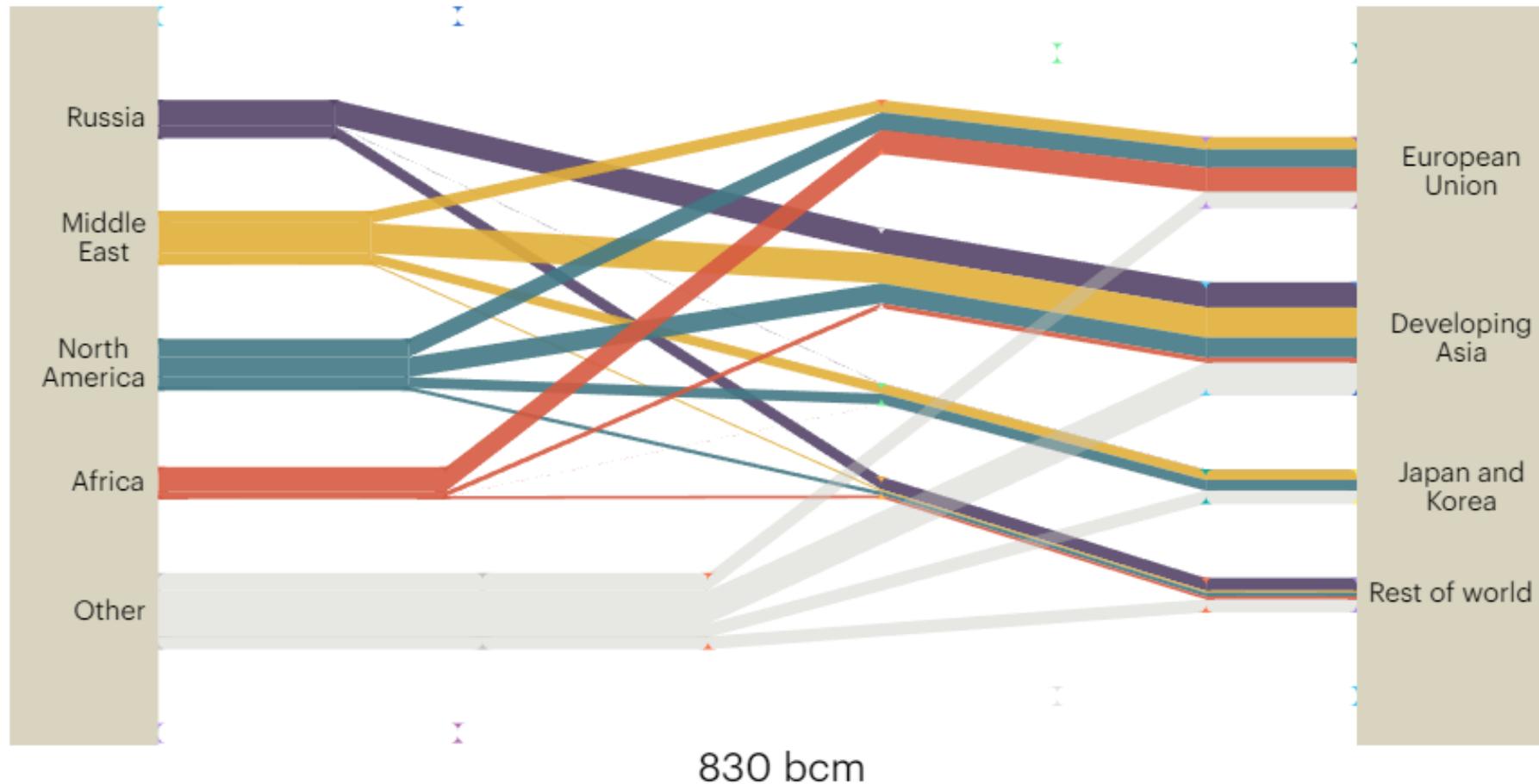
880 bcm

Quelle: IEA (2022), World Energy Outlook 2022, IEA, Paris <https://www.iea.org/reports/world-energy-outlook-2022> (Annex A)

Prognostizierter Erdgashandel 2030

2030 exports

2030 imports

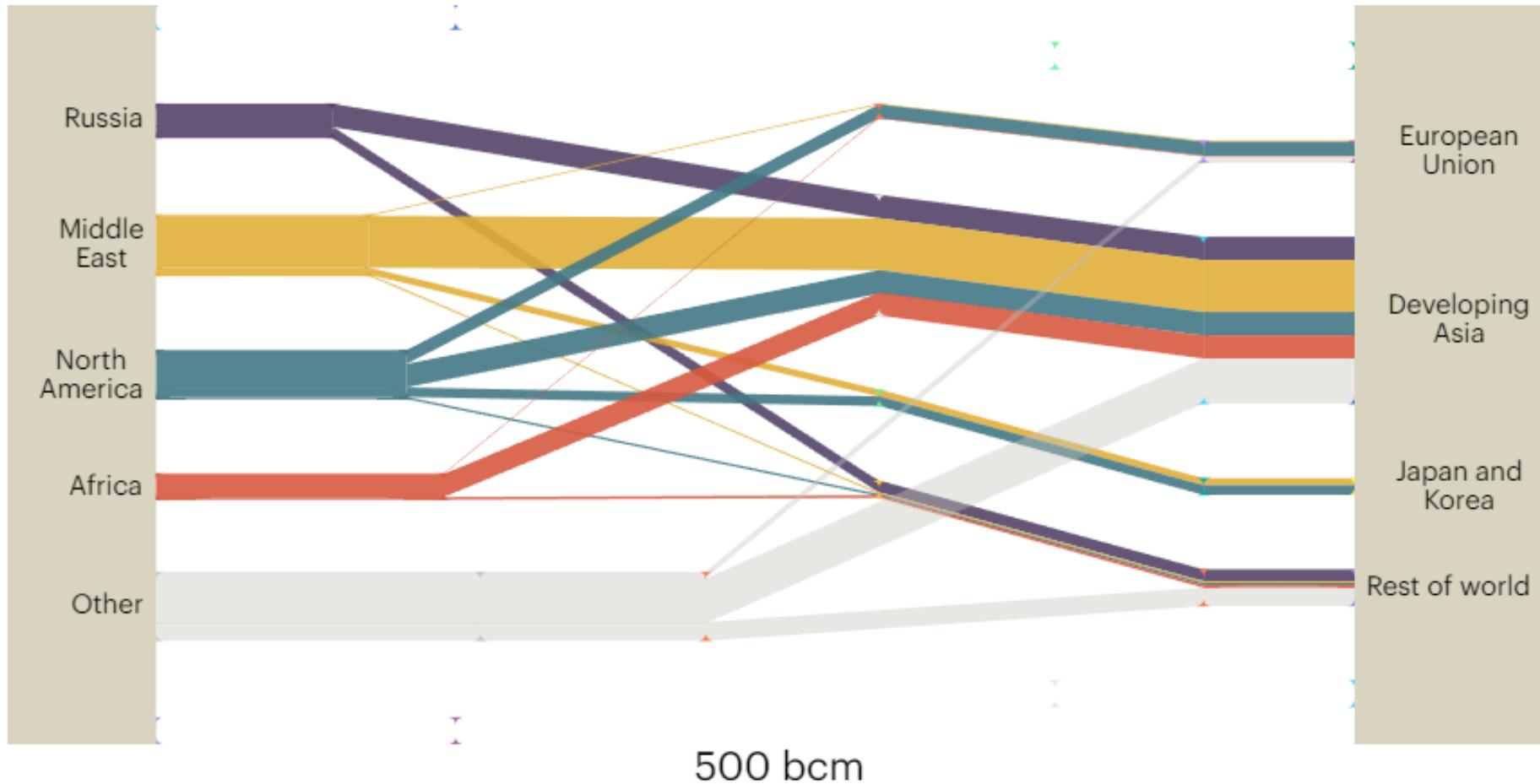


Quelle: IEA (2022), World Energy Outlook 2022, IEA, Paris <https://www.iea.org/reports/world-energy-outlook-2022> (Annex A)

Prognostizierter Erdgashandel 2050

2050 exports

2050 imports



Quelle: IEA (2022), World Energy Outlook 2022, IEA, Paris <https://www.iea.org/reports/world-energy-outlook-2022> (Annex A)

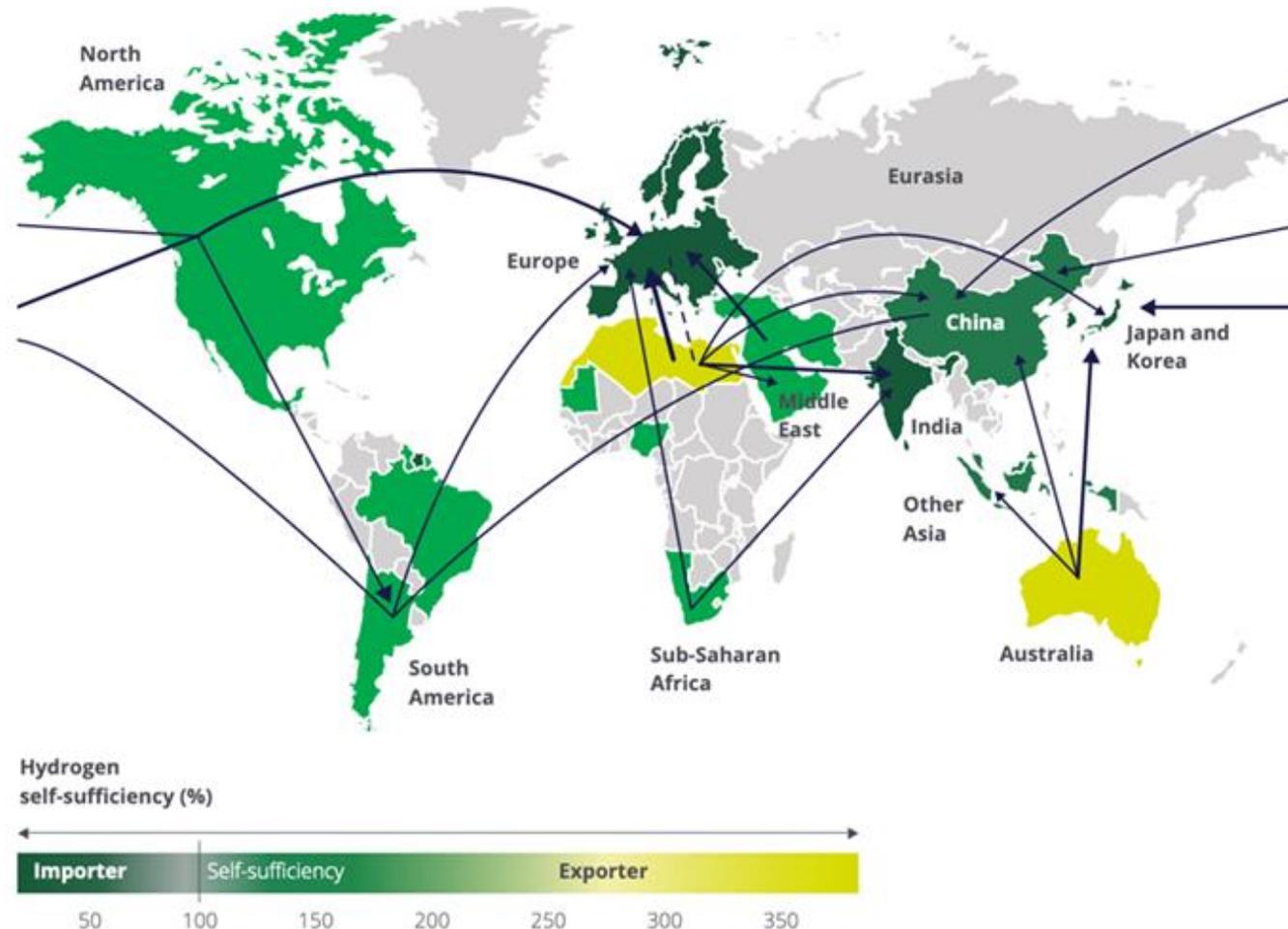
Veränderung des Energiehandels

- Die heutigen Turbulenzen auf den Gasmärkten verändern den globalen Gashandel.
- Russlands Exporte schrumpfen und die Europäische Union konkurriert mit Ländern in Asien um LNG-Lieferungen.
- Die Nachfrage nach LNG in Europa geht stetig zurück, da die EU sich vom Gas abwendet, um ihre Klimaziele zu erreichen.
- Die asiatischen Entwicklungsländer sind das Hauptziel für Exporte im Jahr 2050.
- Der Wegfall eines wichtigen Importeurs von Öl und Gas aufgrund der grünen Transformation der EU könnte die Weltmarktpreise beeinflussen.
- Wichtige Exportländer des Nahen Ostens orientieren sich verstärkt Richtung China, da die USA kein Nettoimporteur von Erdöl mehr sind und Europa an Bedeutung verliert.

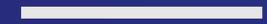
Quelle: Wolff, G. & Felbermayr, G. *Wohin steuert die Weltwirtschaft?*, Internationale Politik 1, Januar/Februar 2023, S. 18-25: <https://internationalepolitik.de/de/wohin-steuert-die-weltwirtschaft>

Karte des künftigen Wasserstoffhandels

- Die EU strebt im Rahmen ihres Green Deals an, bis 2050 fast vollständig aus fossilen Brennstoffen auszustiegen.
- Es wird ein globaler Markt für grüne Energie entstehen, auf dem Europa früher als seine Wettbewerber als Nettoimporteur auftreten wird.



Quelle: Lorentz, B. et al., A Security Policy for the Global Hydrogen Economy, Deloitte, 16. Februar 2023: <https://www2.deloitte.com/de/de/pages/sustainability-climate-dsc/studies/a-security-policy-for-the-global-hydrogen-economy.html>



HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Handlungsempfehlungen

- Deutschland sollte über die EU seinen Einfluss nutzen, um sinnvolle Regeln für den internationalen Handel zu gestalten.
- Eine regelbasierte, multilaterale Wirtschaftsordnung sollte als grundlegendes Ziel verfolgt werden.
- Aber eine *European Economic Security Strategy* ist notwendig um mit Systemrivalität, geopolitischen Risiken und den Auswirkungen der Klima- und Energiewende proaktiv umzugehen.
- Der EU-Binnenmarkt ist ein wirksames Instrument, um kooperatives Verhalten anderer Staaten zu fördern.
- *De-risking* sollte harte Sicherheitsrisiken in den Fokus nehmen, z. B. sollte Europa seine technologische Verwundbarkeit gegenüber China reduzieren.
- Interdependenzen bedeuten auch Risiken, die gestaltet werden müssen, und zwar datengetriebener anstatt von arbiträrem Ansatz. *Reshoring* oder *Homeshoring* ist unwahrscheinlich und wäre relativ teuer, Diversifizierung ist zu bevorzugen.
- Europa und Deutschland sollten Anreize und Druck erzeugen, um die weltweite Dekarbonisierung zu beschleunigen.